



St. Luigi Scrosoppi Care Centre/Sorgsentrum



FOPOS e.V.
Förderverein in Germany
EMAIL: k.lauck@oratorium.org

**** WWW.SCROSOPPI.ORG ****
P.O. BOX 407 - OUDTSHOORN - 6620 - WESTERN CAPE - SOUTH-AFRICA -
TEL: + 27 (0)44 203 9606 - FAX: + 27 (0)44 272 0822
E-MAIL: stluigis@gmail.com oder fundingluigi@gmail.com

Jährlicher Newsletter

2018-2019

STATUS: 075-721 NPO - 930010048 PBO
BANK: First National Bank - ACCOUNT NUMBER: 62048264121
BRANCH CODE: 210414 - Swift Code: F I R N Z A J J



Inhaltsverzeichnis

Vorwort von der Vorsitzender	3
Bericht des Direktors	4
Bericht von Haus Filip (Jugendzentrum)	8
Bericht von Haus Luigi (Nachmittagsbetreuung der Schulkinder)	11
Bericht von Haus Bethanien (Kindergarten)	14
Gartenbericht	16
Freiwillige 2018/2019	18
Höhepunkte in 2018/2019	19
Unser neues Projekt – Haus der Barmherzigkeit	20
Besonderer Dank	22
Statistiken	24



Vorwort von dem Vorsitzender

Noch einmal können wir dankbar auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Wir konnten viele positive Veränderungen am „Huis Luigi“ und am „Huis Filip“ vornehmen. Wir haben engagierte Mitarbeiter, die ihre Liebe zu den Kindern und dem Zentrum bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zeigen. Wir hatten wunderbare Freiwillige und das bedeutet viel für die Kinder. Außerdem haben wir eine Zunahme der lokalen Unterstützung für unser Projekt festgestellt.

Die Dürre fordert ihren Tribut und es wird immer schwieriger, Bäume und Pflanzen am Leben zu erhalten, während wir gezwungen waren, unseren Rasen aufzugeben.

Wir danken allen Menschen, ohne deren Liebe, Gebete und finanzielle Unterstützung nichts möglich wäre.

Rev. Fr. David Dettmer C.O.

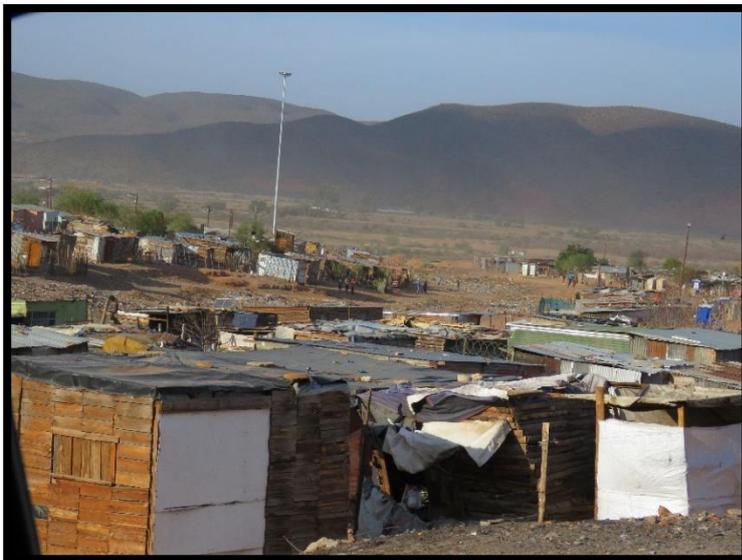
Vorsitzender St Luigi Scrosoppi Sorgsentrum



Bericht des Direktors

Liebe Freunde und Kollegen,

Der folgende Bericht bezieht sich auf das Jahr 2018-2019. Um die Arbeit, die wir hier im Center leisten zu verstehen, ist es wichtig, sie im Zusammenhang mit dem zu sehen, was in unserem Land momentan vorgeht. Die Kriminalstatistik Südafrikas von 2018/19 ist relevant für die sozialen Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, und die wir versuchen, in kleinem Umfang und mit den uns zur Verfügung stehenden begrenzten Mitteln, anzugehen. Um ein paar Zahlen zu nennen: In Südafrika wurden diesem Zeitraum 21 022 Morde begangen, von denen 736 offenbar von Minderjährigen verübt wurden. Dies ist eine beunruhigende Statistik und alarmierend für die Entwicklung unserer südafrikanischen Gesellschaft, dass wir unsere jungen erwachsenen Bürger im Stich lassen. Darüber hinaus wurden 170 979 Fälle von Körperverletzung mit der Absicht, schwere Körperverletzungen zu begehen, gemeldet. In den mehr als 15 000 gemeldeten Fällen von Raubüberfällen wurde der Zugang zu Wohnungen durch Bedrohung der Eigentümer mit Waffen oder Messern erzwungen, während andere von den Eigentümern selbst und unter falschen Vorwänden Zugang erhielten. Insgesamt wurden 16 026 Autodiebstählen gemeldet (Die Burger, 13. September 2019). Selbst hier in St. Luigi's



wurden wir von Einbrüchen und Diebstahl hart getroffen. Dies sind in der Tat schwierige Zeiten in Südafrika, mit einer enorm ansteigenden Arbeitslosigkeit und einer aussichtslosen wirtschaftlichen Lage. Dadurch wird der Lebensstandard vieler Südafrikaner beeinträchtigt, besonders der von den Ärmsten und Bedürftigsten. Nur aufgrund der Großzügigkeit unserer Förderer konnten wir uns über Wasser halten und unsere

Reichweite sogar vergrößern. Im Gegensatz zu vielen anderen NGO's oder gemeinnützigen Organisationen, die in diesem Jahr viele finanzielle Einbußen tragen mussten und darunter gelitten haben. Wir bedanken uns für die zahlreichen Spenden und Hilfe jeglicher Art, die ein großer Segen für unsere Einrichtung sind.

Was die Expansion betrifft, so sind sowohl Huis Luigi (Kinder) als auch Huis Filip (Jugendliche) nun ausreichend für die Bedürfnisse der Kinder und unseren Vorstellungen nach ausgestattet. Beide Zentren sind spezifisch auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet und wir versuchen, ihnen täglich auf verschiedene Weise zu helfen und zu unterstützen, damit sie ihre Schulzeit



erfolgreich abschließen können (nährende Mahlzeiten, Hausaufgabenhilfe, konstruktive Aktivitäten etc.). Schon sehr früh wurde die Schwierigkeit unseres Dienstes am Beispiel der Jugend deutlich. Was wird aus der großen Zahl von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, die durch unser Schulsystem gefallen sind und jetzt Teil einer ständig wachsenden Zahl von ungebildeten und arbeitslosen Menschen sind, deren einzige Möglichkeit scheinbar darin besteht, sich an Kriminalität oder Drogen- und Alkoholmissbrauch zuzuwenden? Trotz unserer vielen Gespräche, die wir im Laufe der Jahre mit den örtlichen Schulen und der Polizei geführt haben, um das Problem des Schulschwänzens zu umgehen, bleibt der Erfolg bis dato aus. Was soll aus ihnen werden, ohne dass sie die Grundlagen der Schulbildung erlangt haben? Leider haben nur sehr wenige von ihnen die notwendige häusliche Unterstützung, die viele von uns für selbstverständlich halten. Viele Fälle von Vandalismus und Einbrüchen, ganz zu schweigen vom exzessiven Drogenmissbrauch und anderen Übeln, sind weitgehend auf sie zurückzuführen. Bedauerlicherweise kann Ihnen nicht in den Gruppen von „Huis Luigi“ und „Huis Filip“ geholfen werden.

Seit geraumer Zeit betreiben wir von „Huis Luigi“ aus eine Suppenküche für Erwachsene und Jugendliche. Während die Kinder in der Schule sind, warten die Menschen schon seit den frühen Morgenstunden in der heißen Sonne darauf. Das Bedürfnis nach diesem Angebot ist offensichtlich und wird immer verzweifelter. So entstand das Konzept für ein Haus der Barmherzigkeit, um Obdachlosen und Arbeitslosen auf verschiedene Weise zu dienen. Dank einer großzügigen Spende bauten wir eine Mauer und ein Tor um unser Grundstück neben dem „Huis Filip“, um dort unsere Pläne für das Haus der Barmherzigkeit umzusetzen. Unser erster Schiffscontainer, der in eine sanitäre Anlage umgebaut wurde, ist bereits auf dem Gelände. Unser Traum wird nun Wirklichkeit.



Unser Plan ist es, mit weiteren umgebauten Schiffscontainern, Werkstätten, Schlafsäle und Küchen zu errichten und den bedürftigen Menschen aus Oudtshoorn zur Verfügung zu stellen. Diese sind nämlich wesentlich kostengünstiger als Häuser aus Ziegel und Mörtel. Das Ziel ist es ein Nachtquartier für diejenigen bereitzustellen, die über Nacht sonst nirgendwo sicher sind, und wo sie tagsüber außerhalb der heißen Sonne einen Zufluchtsort haben. Besonders wichtig ist es uns, dass sie an einem Tisch sitzen können um zu essen und in ihrer grundlegenden Menschlichkeit Liebe zu erfahren. In Zukunft wollen wir ebenfalls Kompetenzworkshops für Erwachsene, Beratung und Anleitung für vergessene und vernachlässigte Menschen anbieten. Außerdem wollen wir eine Drehscheibe bilden, um Menschen die Möglichkeit auf Gelegenheitsjobs und sozialem Austausch zu geben. Eines ist sicher: Wir müssen denen helfen, die in Kriminalität, Alkoholismus, Drogenmissbrauch und



Prostitution geraten sind. Sowohl im „Huis Luigi“ als auch bei „Huis Filip“ arbeiten wir präventiv und versuchen unser Bestes, um unsere Kinder zu unterstützen. Dabei helfen wir ihnen, gutes Benehmen und Manieren zu entwickeln, Verantwortung für gute Entscheidungen im Leben zu übernehmen und eine positive Einstellung zur Bildung zu fördern. Wir verfolgen den Gedanken verantwortungsbewusste Erwachsene zu formen, die eines Tages eine Vorstellung für das Gute und einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft im Allgemeinen haben werden. Vom Haus der Barmherzigkeit aus wollen wir mit Hilfe von Fachleuten diejenigen unterstützen, die aufgrund schlechter Entscheidungen oder schlechter Umstände in Verzweiflung und heimtückische Situationen geraten sind. Wie können wir den armen und arbeitslosen Jugendlichen helfen, die durch unsere Straßen streifen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und dabei so viele Bürger gefährden? Wie können wir diesen Albtraum der Sucht, die Plagen oder Gemeinschaft verursacht, angehen? So viele Menschen kommen mit ihren Drogenproblemen zu uns, seien es Eltern oder Süchtige selbst. Doch vor Ort gibt es kein Rehabilitationszentrum oder Programm, welches unterstützende und intervenierende Hilfe bietet. Um in eine der staatlichen Rehabilitationen in Kapstadt zu gelangen braucht es Monate. Erstmals wurde ein „Fazienda do Esperanca“ Drogenrehabilitationszentrum in Bethlehem in Südafrika eröffnet, das unsere Hoffnung steigert. Das Modell wurde von einem brasilianischen katholischen Priester entwickelt und ist in vielen Ländern der Welt sehr erfolgreich. Das Programm läuft ein Jahr lang mit vollem Einsatz, aber der Preis von R2 500 pro Monat macht es für die meisten Armen unerreichbar. Vielleicht können wir aus diesem Antrieb heraus einen Fonds gründen, um Süchtige dorthin zu schicken, ihnen bei der Durchführung zu helfen und sie bei ihrer Rückkehr zu begleiten. Das ist Teil unseres Traums für das Haus der Barmherzigkeit.

Wir stehen derzeit vor zwei großen Herausforderungen: Die langanhaltende Dürre und das Problem der Sicherheit. Die Dürre wird immer bedrohlicher und die Situation spitzt sich zu, wodurch der Wassermangel immer drastischer wird. Wir hatten außerdem große Mühe unser Bohrloch wieder zum Laufen zu bringen und keine Garantie, dass das Wasser nutzbar sein würde. Zudem versuchen mit dem Recyceln von Grauwasser unseren Garten zu bewässern, was teure Rohrverlegungen und den Bau eines Speichers mit Wasserpumpen erfordert (wir



haben Lagertanks). Das wird natürlich ein sehr teures Projekt sein. Glücklicherweise haben wir es bisher geschafft, die meisten unserer Gemüsegärten und Bäume dank des Engagements unserer Gärtner am Leben zu erhalten. Zweitens wurde die Sicherheit des Zentrums durch den ständigen Diebstahl von Palisaden und Zäunen entlang der Schluchtgrenze stark beeinträchtigt. Ursprünglich haben wir doppelte Sicherheitszäune errichtet, mit



Palisaden auf der Innenseite und Elektrozäunen auf der Außenseite. Aber die Zäune wurden alle gestohlen und fast wöchentlich wird ein Teil der Palisaden herausgeschnitten und geklaut. Wir haben große Mühe mit der Beschaffung von Ersatz und auch dieser hält meist nicht lange. Unsere Nachtwächter haben ein großes Gebiet zu patrouillieren und können nicht immer rechtzeitig zu den Problemzonen gelangen. Also müssen wir eine hohe Mauer durch die 60 Meter lange Schlucht bauen, um dieser Problematik entgegenzuwirken. Das ist wieder einmal ein enorm kostspieliges Projekt, welches von großer Dringlichkeit ist.

Noch einmal blicken wir mit tiefer Dankbarkeit auf den reichen Segen in diesem besonders produktiven und arbeitsreichen Jahr zurück. So viele schöne Momente der Freude, wenn ein Kind spontan eine Leistung oder Erkenntnis teilt! Das tiefe Eindringen des Zentrums in unsere leidende Gemeinschaft in Bridgton ist offensichtlich. Die wichtige Rolle, die das St. Luigi Scrosoppi Care Centre im Leben so vieler Menschen spielt, ist eine demütigende und

ermutigende Erkenntnis. Was für ein großartiges Privileg ist es doch, Teil dieser Arbeit zu sein. Vielen Dank an Sie alle, für Ihre anhaltende Freundschaft und Unterstützung, ohne die wir uns nicht entwickeln könnten. Jeder Tag, an dem wir unsere Türen öffnen und jeder Moment, in dem wir unseren Schützlingen



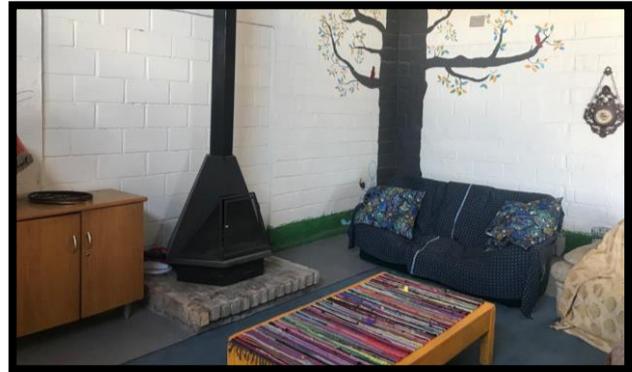
dienen können, ist in der Tat ein Leuchtfener des Lichts und der Hoffnung in einer so dunklen Welt.

Rev. Fr. Leon Mostert C.O.
Direktor St Luigi Scrosoppi Sorgsentrum



Bericht von Huis Filip

Mitte 2018 setzte Michiel Hillewaere (Freiwilliger aus Belgien) seine Arbeit in unserem Zentrum fort, insbesondere im Garten. Wir sind sehr dankbar, dass es ihm gelungen ist, einen Kamin in unserem Wohnbereich im Huis Filip zu bauen. Die kalten Wintermonate sind dank Michiel jetzt noch angenehmer.



Am 26. März begannen wir als Vorbereitung auf Ostern mit dem Bau der Stufen des Heiligen Josef mit seinem Schrein. Unsere Jugend half Michiel während des Bauprozesses. Es war



unserer Absicht, die Jugendlichen von der Straße miteinzubeziehen. Abgesehen von einem jungen Mann war es ein Kampf, die Jugendlichen in die Aufbauarbeit zu integrieren. Ich möchte auch Sebastian Sage (Freiwilliger aus Deutschland) für seine Beiträge beim Bau dieses Heiligtums danken. Dank unserer großzügigen

Unterstützer konnten wir 4.000 Euro für die Finanzierung dieses Heiligtums sammeln. Ich muss sagen, dass es uns in kurzer Zeit gelungen ist, viel zu erreichen. Als der Juni 2018 zu Ende ging, legten wir die letzten Steine, und es ist unsere Hoffnung, dass dieses Heiligtum ein Ort des Friedens und der Ruhe unter dem Schutz des Heiligen Josef sein wird. Bald nach der Fertigstellung des Schreins mussten wir uns von Michiel verabschieden. Er war ein unglaublicher Gewinn für unsere Gemeinschaft. Er lehrte unserer Jugend viele Fähigkeiten im Bauen und zeigte ihnen, dass man Freude an harter Arbeit finden kann!





Am 19. September 2018 erhielten wir eine Einladung von "Cape Nature", mit unserer Jugend an einer Reinigungsinitiative teilzunehmen. Wir nahmen die Einladung fröhlich an, leider fand die Aktivität nur in den Morgenstunden statt. Unsere Jugendlichen konnten daher nicht teilnehmen, aber unsere Mitarbeiter und Freiwilligen nahmen es engagiert auf sich, unsere Stadt zu reinigen.

Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Musikstudenten im Huis Filip in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht haben. Wir haben unsere Gäste mehrmals mit schöner Musik überrascht. Wir sind unserer lokalen Gemeinschaft sehr dankbar für ihr Interesse und ihre Unterstützung. Wir haben so viele Instrumente und Spenden erhalten, dass wir an Zahl und Können wachsen.



Jeden Tag gibt es neue Herausforderungen, wenn man Musik lernt. Unsere treuen Lernenden haben eine feste Zeit, in der sie zum Unterricht kommen, und während dieser Zeit wird jedem Einzelnen Aufmerksamkeit geschenkt. Donnerstags üben wir gemeinsam als Gruppe, sowohl Sänger als auch Instrumentenspieler. Wir hoffen, ein Repertoire aufzubauen, damit wir auf Festivals und anderen Veranstaltungen spielen können. Wir sind uns bewusst, dass dies ein zeitaufwändiger Prozess ist, aber wir sind dankbar für die Möglichkeit, dass wir alle gemeinsam Musik machen können.

Leider haben wir 2018 zwei unserer Jugendknaben verloren. Es war sehr herzerreißend für unsere Gemeinschaft. Einer unserer Jungs verlor bei einem brutalen Angriff traurig sein Leben und der andere seinen Kampf gegen Tuberkulose. Wir hielten Gebetstreffen mit ihren Familien ab, und wir erinnern uns ständig an sie in unseren täglichen Gebeten.

Zu Beginn des Jahres 2019 gab es weitere Veränderungen im „Huis Filip“. Um unser Eigentum zu schützen, haben wir die Außenbereiche durch Stahltore gesichert und alle unsere



Werkzeuge und Ausrüstungen sind jetzt sicher hinter Schloss und Riegel! Das schwere Eingangstor wurde durch ein Schiebetor ersetzt. Außerdem haben wir den Boden im Wohn- und Musikzimmer restauriert und dort lackiert, wo es nötig war. Auch dies alles ist unseren Wohltätern zu verdanken.



Unser Garten im Huis Filip entwickelt sich trotz der Dürre sehr gut. Wir pflanzten "Spekboompien" sowie Kräuter und Kriechpflanzen, die dem Garten einen gewissen Charakter verleihen. Wir sind auch mit unserem neuen Grillplatz sehr zufrieden. Unsere Jugendlichen nutzen diesen Bereich, um sich an großen Feiertagen miteinander zu treffen.

Wir backen und verkaufen weiterhin Brot, um unser eigenes Einkommen zu generieren. Ich bin sehr stolz auf mein fleißiges Team.

Rev. Fr. Wim. J. J. Sabo C.O.
Manager Huis Filip



Huis Luigi Jahresbericht

In diesem Jahr hat sich im „Huis Luigi“ so viel verändert. Manchmal muss ich mich besinnen, während all des Lärms unserer kostbaren Kinder, um zu erkennen, wie gesegnet wir als Zentrum sind. Trotz aller Herausforderungen, denen wir in diesem Jahr gegenüberstehen mussten, kann ich mit viel Freude sagen, dass dieses Jahr eines der besten war, die ich als Manager vom „Huis Luigi“ bisher erlebt habe.

Was unsere Kinder betrifft, so ist die Zahl seit dem letzten Jahr etwas zurückgegangen. Wir sehen jeden Tag so viele Kinder auf der Straße in Schuluniform, die mit allerlei Dingen beschäftigt sind, außer der Schule. Es ist beunruhigend, und ich hoffe, dass wir in Zukunft Wege finden, um diese Kinder von der Straße fernzuhalten. Das ist ein großes Anliegen und nicht zu vernachlässigen für mich und die Freiwilligen. Es gibt keine Zukunft für unsere Kinder, wenn sie von einem so jungen Alter an auf der Straße sind, während sie in der Schule sein sollten.

Mit großem Bedauern muss ich meine Besorgnis gegenüber der derzeitigen Situation mit den Erwachsenen äußern, die an jedem Dienstag und Donnerstag von unserer Suppenküche profitieren. Es ist sehr schwierig, Ordnung zwischen all dem Fluchen, Schreien und Kämpfen zu schaffen. Die Mitarbeiter vom „Huis Luigi“ haben sich bei mir beschwert, dass sie sich manchmal bedroht fühlen und nicht mit der Suppenküche fortfahren wollen. Ich verstehe ihre Ängste und Frustration, denn ich bin jedes Mal da, wenn das Essen verteilt wird, und es wird beinahe jedes Mal noch schlimmer. Es gibt nur eine Antwort auf dieses Problem, und das ist das zukünftige Haus der Barmherzigkeit!

In diesem Jahr hatten wir die Möglichkeit, einen Tag auf der Cango Wildlife Ranch mit allen unseren Kindern zu verbringen. Wir sind dankbar für die Freikarten und die wundervolle Gelegenheit.





Im August 2018 haben wir erneut eine große Finanzierungskampagne gestartet und in drei



Monaten konnten wir über 56 120,00 (ZAR) einnehmen. Wir konnten einen einladenden und funktionalen Speisesaal für unsere Kinder schaffen, dank all der wunderbaren Menschen, die unsere Kampagne unterstützt haben. Die Kinder waren unglaublich begeistert von diesen Veränderungen und heute ist es einfach ein Vergnügen, sich in

unserem neu gestalteten Esszimmer zusammzusetzen. Ohne Nicole Ohde, Anna-Rebecca Hesselmann, Sebastian Sage, Phil Nieweler und Scott und Jamie Scharfmann wäre dieses Projekt nicht umsetzbar gewesen.

Klaus Lauck von FOPOS besuchte unser Center dieses Jahr und brachte zudem auch zahlreiche Geschenke mit für die Kindern von Huis Luigi. Seine Treue zu unserem Projekt wissen wir sehr zu schätzen.



Wie bei jeder gemeinnützigen Organisation ist „Huis Luigi“ auf Spenden und Sponsoren angewiesen. Wir sind „Badenhorst“ (einer lokalen Metzgerei), die uns dienstags und donnerstags weiterhin mit Essen versorgen für die Suppenküche, und „Wes-Handelshuis“ für das Brot auf ewig dankbar. Wir danken allen, die uns in den letzten Monaten auf die eine oder andere Weise geholfen haben. Besonders danken möchten wir Retha Pretorius und Brenda Claassen für ihren selbstlosen Einsatz und ihre Unterstützung. Wir können nicht mit Worten beschreiben, wie dankbar wir sind, und wir danken Ihnen und Ihrem Netzwerk von Spendern im Namen aller Kinder in unserer Obhut.



Unser Dank gilt auch unserer internationalen Familie, die eine so wichtige Rolle in unserer Existenz als Organisation spielt. Das Huis Luigi ist FOPOS, unseren Freunden aus Neuenkirchen und all unseren Spendengebern aus ganz Deutschland sehr dankbar für Ihre Großzügigkeit und ihre Treue. Vielen Dank an unsere Freunde in Belgien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika.



Wenn „Huis Luigi“ einen Mitarbeiter des Jahres hätte, wäre es zweifellos unsere Küchenchefin Ingrid Matawane. Ohne Ingrid würde das „Huis Luigi“ nicht so fröhlich aussehen. Diese fleißige Frau gibt mehr als nur ihr Bestes, und ihre harte Arbeit strahlt in unserem sauberen Wohnraum und schönen Garten. Sie ist eine Inspiration für mich als Manager und die Freiwilligen. Ich möchte auch den Mitarbeitern von „Huis Filip“ danken, die mich so oft unterstützt und beraten haben, als ich es am meisten brauchte. Ich möchte auch unserem Direktor, Pater Leon, für die schönen Bäume danken, die er dieses Jahr vor unserem Zaun gepflanzt hat (sie wachsen trotz der Dürre gut) und Mutter Barbara, die unseren Kindern regelmäßig vorliest. Abschließend möchte ich meinen fleißigen Freiwilligen Alba, Jonas, Nathan, Leticia, Esther und unseren beiden neuen Gesichtern Janneke und Luis für ihre Freundschaft und ihr Engagement für unsere Arbeit mit den Kindern des „Huis Luigis“ danken.

Theodore Dekker
Manager Huis Luigi



Bericht von Haus Bethanien

„Huis Betania“ leistet der Gemeinde Bridgeton weiterhin große Dienste. Das Projekt der Ernährungsrehabilitation erweist sich als äußerst positiv und zeigt Wirkung, da die Kinder, die das Zentrum nach 5 Jahren zur Schule verlassen, nicht rückfällig werden. Diese gefährdeten Kinder brauchen lediglich die Unterstützung ihrer Familien, damit sie in Liebe und Geborgenheit aufwachsen können.



Des Weiteren möchte ich gerne berichten und unterstreichen, dass das „Huis Betania“ ein echter Ort der Sicherheit für die Kinder ist. Unsere Arbeit besteht darin, eine gute Umgebung zu schaffen, Liebe zu schenken, weit hinein in das Leben der Kinder einzutreten und ihre essenziellen Bedürfnisse zu verstehen und zu berücksichtigen.

Zu Beginn des Jahres waren 45 Kinder eingeschrieben, und wie jedes Jahr versorgen wir die Kinder mit der notwendigen Pflege für Ihre Rehabilitation. Die heiklen familiären Umstände begünstigen jedoch nicht immer unsere Aufgabe und dessen Ziel.

Wir stellen manchmal eine Verlangsamung der Entwicklung von Kindern fest. Dank der Mitarbeiter, die geduldig und liebevoll ihr Bestes geben, um den Kindern eine friedliche Umgebung zu bieten, gelingt es uns, einige Schwierigkeiten zu überwinden und eine positive Entwicklung zu erzielen.

Monatliche Schulungen helfen Eltern und Betreuern, sich besser um ihre Kinder zu kümmern. Wir müssen leider auch berichten, dass unser Gemüsegarten, der den Kindern besonders große Freude bereitet hat, aus Sicherheitsgründen gesperrt wurde.

Das Gemüse wurde nachts von Fremden gestohlen und wir blieben mit leeren Händen zurück.

Unsere Arbeit ist jedoch dank der Menschen mit einem gutem Willen zu einem versöhnlichen und guten Ende gekommen, da diese Menschen unsere Vision teilen und die mit ihrer finanziellen, materiellen und physischen Hilfe dazu beigetragen haben, dieses Projekt zu ermöglichen und weiterhin umzusetzen.





Wir danken auch dem medizinischen Personal der Bridgeton Klinik, des „Oudtshoorn Provincial Hospital“ und den Sozialarbeitern aufrichtig für ihre Hilfe, Ermutigung und die praktischen Ratschläge, um das Leben aller in unserer Obhut befindlichen Kinder zu verbessern. Vielen Dank an alle Mitarbeiter des Zentrums für die unschätzbare Unterstützung. Vielen Dank an das Gesundheits- und Sozialministerium für ihre große finanzielle Beihilfe, die uns geholfen hat, unsere Aktivitäten und Vorhaben bis Ende des Jahres durchzuführen. Wir sind unserer religiösen Familie dankbar, die uns jedes Jahr die Möglichkeit bietet, mit diesen Kindern arbeiten zu dürfen.

Wir danken dem Herrn für die Kraft, Liebe und Freude, mit der er uns in diesem Jahr erfüllt hat.



Schwester Natalie Koffi S.D.P.
Verantwortliche von Haus Bethanien



Gartenbericht

Wir haben ein Jahr voller Herausforderungen überlebt, wobei wir mit der schlimmsten Dürre seit über 30 Jahren kämpfen mussten. Harte Entscheidungen mussten getroffen werden, denn aufgrund des großen Wassermangels konnte nur ein Teil der Bäume und Pflanzen bewässert werden. Da keine Wasseranschlüsse genehmigt wurden, mussten die Gärtner alle Pflanzen mit Eimer wässern. Jeder im Center sah mit Bestürzung zu, wie der grüne Rasen und einige Pflanzen zuerst geschrumpft, und anschließend vertrocknet sind. Von der einst grünen Oase blieb nur ein trostloses Staubfeld zurück. Sogar die Gänse statten dem Ort nur noch einen kurzen Besuch ab, in der täglichen Hoffnung, etwas grünes Essbares zu finden.



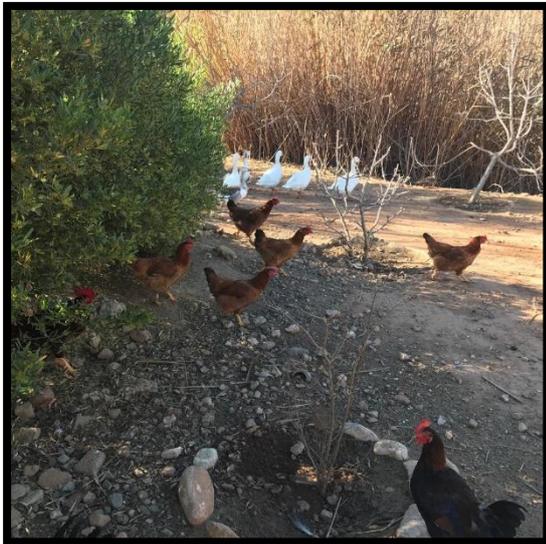
Unser Hauptgärtner Maurice, der für die Pflanzen zuständig ist, die in der Küche verarbeitet werden, hat mit seinem Team aus CWP Freiwilligen, trotz der schlimmen Bedingungen, die meisten der Pflanzen am Leben gehalten. Die Zitrusbäume haben gelitten, aber trotz wenig Wasser eine kleine Ernte von Pampelmusen hervorgebracht. Auch die Oliven konnten wir einlegen, konservieren und verkaufen. Sogar Zwiebeln, Möhren und Süßkartoffeln bereicherten die Ernte enorm und wurden von den Kindern und Jugendlichen gerne gegessen. Die schwarzen Tomaten, dessen Samen uns von Manie van der Merwe geschenkt wurden, waren die einzigen, die der ständigen Hitze und Dürre standhielten. Deshalb werden sie auch diese Saison wieder eingepflanzt. Zudem brachten Spinat, rote Beete, Chillis, Saubohnen und grüne Bohnen einen guten Ertrag.

Des Weiteren haben wir ein Wassernutzungssystem untersucht und versucht, das Bohrloch zu reparieren. Beides würde dazu beitragen, vorhandenes Wasser aus Dachrinnen, Duschen und Waschmaschinen zu recyceln und zu nutzen. Dies hätte jedoch enorme finanzielle Kosten zur Folge. Das Problem mit dem Bohrloch ist komplex, da das unterirdische Wasser höchstwahrscheinlich immer noch giftig ist. Wir warten darauf, dass die Experten einen Bericht über die Pumpenteile erstatten. Leider ist die Windpumpe, von der wir gehofft hatten, dass sie Wasser in die Ententeiche befördert und dort für die Belüftung zirkuliert, nicht mehr



verfügbar und eine Neue ist schlichtweg zu teuer. Die Grauwassersammlung erfordert mehr Wassertanks, Rinnen und den Bau eines Betonbeckens auf der unteren Terrasse. Dafür wurden Angebote angefordert. Unsere Nachforschungen zu Solar- und Windstrom, der unter anderem die Pumpen antreibt, haben die Türen zu Alternativen geöffnet. Sie werden ebenfalls untersucht und sind Teil unserer langfristigen Pläne.

Die 100 Moringa-Bäume, die wir in Säcken gepflanzt haben, wachsen sehr gut mit 80% Rentabilität und werden in diesem Sommer verpflanzt. Die drei Bäume, die in den Boden gepflanzt wurden, sind wie Raketen hochgeschossen und geben uns Hoffnung für die Weiteren. Obwohl sie im Winter ihre Blätter verloren haben, wachsen sie im Frühjahr wieder nach. Auch unsere Granatäpfelbäume stehen in voller Blüte und scheinen zudem gegen Krankheiten und Insektenbefall resistent zu sein. Mutter Barbara stellte köstlichen Sirup aus der diesjährigen Ernte her und etwa 30 kg entkernte Granatäpfel wurden an lokale Geschäfte verkauft. Auch wenn es sehr arbeitsintensiv war, hat es sich definitiv gelohnt. Die Feigenbäume auf den unteren Terrassen wurden durch Granatäpfelbäume ersetzt. Außerdem wurde eine doppelte Reihe von ihnen vor die Zitrusbäumen in der Nähe des Klosters gepflanzt. Maurice hat die Anordnung in einigen Gemüsebeeten geändert und wir sind beeindruckt, wie sich der Boden nach mehreren Jahren der Bodensanierung nach der Gauchi-Methode und den aufkommenden Regenwürmern verbessert hat. Wir versuchen, so weit wie möglich auf Kunstdünger und Zusatzstoffe zu verzichten und verwenden hauptsächlich Hühnermist.



Apropos Hühner: Sie sind glücklich, beschäftigt und gesund. Zudem erfreuen die Kinder sich regelmäßig über das Schlüpfen von Küken. Viele Hühner und Hähne wurden in den unteren Gärten frei gelassen, um größeren Auslauf zu haben. Sie vermehren sich gut.

Abschließend möchte ich sagen, dass wir dank unseres fleißigen Teams, der großzügigen Wohltäter und der Güte Gottes immer noch Gemüsegärten haben, die frische Produkte hervorbringen, wenn auch in etwas geringerem Umfang aufgrund der schweren Dürre. Wir bleiben hoffnungsvoll, positiv und motiviert und freuen uns darauf, eines Tages wieder Schlauchleitungen zu benutzen!

Carol French
Gartenkoordinatorin



Freiwillige 2018-2019

Aus Deutschland:



Aufgrund unserer hohen Arbeitsbelastung wären die Manager und Mitarbeiter vom St. Luigi's ohne die Hilfe von Freiwilligen nicht in der Lage die Arbeit auszuführen. In diesem Jahr wurden wir weit über unsere kühnsten Erwartungen hinaus mit einigen der engagiertesten Freiwilligen gesegnet, die Deutschland zu bieten hat. Vielen Dank, Esther Fricke, Jonas Bischoff, Janneke Seemann und Luis Laufmüller.

Aus Südafrika:



Neben all unseren internationalen Freiwilligen möchten wir uns bei unseren lokalen Helden bedanken, die sich so viel Zeit genommen haben, um gemeinsam mit uns unsere täglichen Herausforderungen mit viel Eifer und Mitgefühl anzugehen. Wir danken Leticia Hess und ihrem Sohn Nathan für ihre Beiträge zu unserer Arbeit.

Aus Spanien:

Wir haben auch die geschätzte Hilfe von einer Freiwilligen aus Spanien, aus Barcelona, erhalten. Vielen Dank, Alba Cardona.





Höhepunkte in 2018/2019

6. Dezember 2018 - Nikolaus Veranstaltung



St. Luigi's hat in diesem Jahr eine besondere Nikolaus-Veranstaltung für über tausend Kinder organisiert. Die Kinder erlebten, wie Pater Wim und seine Musikstudenten ein schönes Konzert aufführten, gefolgt von einigen Gesängen und Tänzen mit Jan Campher und seiner Band. Die Kinder hatten eine Begegnung mit dem Nikolaus und die Mitarbeiter und Freiwilligen konnten die Aufregung, die in unserem Amphitheater wütete, fast nicht bändigen! Ein großes Dankeschön an alle unsere großzügigen Spender.

1. Februar 2019 - Einweihung des Heiligtums zu Ehren des seligen Benedikt Daswa

Michiel Hillewaere, ein Freiwilliger aus Belgien, baute in unserem Garten einen Schrein zu Ehren des seligen Benedikt Daswa, unserem ersten seligen Südafrikaner. Am Freitag, den 1. Februar, feierten wir die Heilige Messe in der Kapelle des Oratoriums, gefolgt von einer Prozession in den Garten, wo wir uns im Gebet um seinen Schrein versammelten. Wir danken Pater John Atkinson, dem Verwalter der Diözese Oudtshoorn, der gekommen ist, um das Heiligtum zu segnen.





1. Mai 2019 - Einweihung unserer Freiluftkapelle zum Heiligen Josef

Michiel baute auch eine Treppe zu Ehren des heiligen Josef, die zu einer Außenkapelle führt. Dort feierten wir am 1. Mai unsere erste Heilige Messe (Hochfest des heiligen Josef). Wir hoffen, diese Kapelle regelmäßig zu benutzen. Vor allem aber hoffen wir, dass sie zu einem Ort des Gebets wird, einem Ort, an dem Menschen mit Schwierigkeiten, die mit den schändlichen, dysfunktionalen familiären Situationen in Verbindung stehen, im Gebet Frieden finden können.



25. Mai 2019 - Herbst-Spendenaktion

Unsere jährliche "Herfstee" war eine der Besten in den letzten Jahren. Dabei stellte jeder Tisch ein bestimmtes Land und seine Kultur dar. Es bleibt nach wie vor eines unserer Höhepunkte



während des ganzen Jahres. Das Geld, das wir gesammelt haben, dient ausschließlich dem Kauf von Lebensmitteln für unsere Kinder und Jugendlichen. Pater Dennis ist der Koordinator dieser Veranstaltung und wir loben ihn für seine harte Arbeit und sein Organisationstalent.



Unser neues Projekt – Haus der Barmherzigkeit

Wir freuen uns sehr, allen unseren Freunden und Wohltätern mitteilen zu können, dass wir uns in der Basisphase der Errichtung unseres neuen Projekts hier im St. Luigi's befinden. Das Haus der Barmherzigkeit ist ein lebenslanger Traum der Priester und der Mitarbeiter unseres Zentrums. Dieses dringend benötigte Projekt wird Unterkünfte und Nahrung für die vielen obdachlosen, hungrigen und arbeitslosen Erwachsenen in unserer Gemeinde bereitstellen.

Das Projekt wird aus Containern bestehen, die für die Bedürftigen in nutzbare Räume umgewandelt werden. Wir hoffen, dass wir Container haben werden, die als Unterkünfte, ausgestattet mit Betten und mit Zugang zu sauberer Wäsche dienen. Außerdem wollen wir einen Container in ein Badezimmer mit Duschen, Toiletten und Waschbecken umwandeln. Des Weiteren soll es eine Küche mit allen notwendigen Geräten geben, um die täglichen Mahlzeiten zu kochen und sie gemeinsam einnehmen zu können. Auch eine Werkstatt soll errichtet werden, in der die Menschen handwerkliche Fähigkeiten in Entwicklungskursen erlernen können. Zudem wollen wir eine Klinik errichten, die sich um die Bedürfnisse der Kranken kümmert.

Wir sind uns bewusst, dass ein Projekt dieser Größenordnung viel harte Arbeit erfordert. Auch sind wir uns darüber im Klaren, dass wir für dieses Projekt viel finanzielle Unterstützung benötigen. Wir danken unseren Freunden und Förderern für ihr Interesse an diesem Projekt.

Wir haben es geschafft, unseren ersten Container zu kaufen! Dieser Container wird als eine sanitäre Anlage für die Jugend von Huis Filip dienen und schließlich auch für dieses neue Projekt verwendet werden. Wir danken unseren Freunden in den Niederlanden, insbesondere Koos van Arkel und seinem Team in Alphen-aan-den-Rijn.

Wenn Sie Interesse haben, dieses Projekt zu unterstützen, senden Sie bitte eine E-Mail an:

fundingluigi@gmail.com





Besonderer Dank ...

“Es geht nicht darum, wie viel wir geben, sondern mit wie viel Liebe wir es geben.”

Mutter Teresa

Deutschland

FOPOS (Dr. Ulrike Wick-Alda, 1 Vorsitzende, Pastor Rainer Vorsmann, 2 Vorsitzender, Klaus Lauck, Geschäftsführer und alle mitglieder); Initiativkreis Südafrika - Neuenkirchen; Erzdiözese Paderborn – Weihbischof Matthias König; Hans Rocker, Klaus Lauck; Kirchengemeinde Sankt-Walburga; Luca Rittmeier.

Belgiën

Congregatie van de Zusters van de Heilige Filippus Neri; Caritas -België; Zwartzusters van de Heilige Filippus Neri; Houthalen Pannenkoeken Comité; Michiel Hillewaere en vrienden; Karine Pluymeekers-van Helten; Jan Wirix (Tongeren); Guido & José Wirix-Heyvaert; Ki Daemen; Marèse Mebis; Vincent Van Campenhout; Parochiefederatie Alken – E.H. Sandro Moretti; Luc en Gisele De Belie-D’Huys; Paula Wirix-Medaerts (+); Sofie Billen; E.H. Marcel Rouffa; Patrick Hoogmartens, bisschop van Hasselt; Reizen Sarlee BVBA Hasselt; Katie Van de Voorde; Serge en Sabine Casier-Van Empten; Jean Govaerts; Marietje Groffils-Cloesen; Julien en Viviane Noens-Groven; Johan en Chantal Schoenaerts-Reweghs; Josée Souvereyns-Delvaux; Treinkliek; Marie-Therese Massonet-Pirlet; Jos en Rita Vrancken-Delbaere; Jan Wirix (Haasrode), Jos Jammaer, familie Vandeput-Peyls ; Simon Lardinois; zustersgemeenschap Galilea; Antoine Spaas; Paul Sohl; Philippus Vanhengel; Willy Vrebos; Julia Velaers; familie Lacroix-Motmans; Hugo Meulenijzer; Danny en Ingrid Joris-Degros; Marielle Wathion; Marie-Josée en Willy Bensch-Pipeleers; Mieke Gysen; Nicole Vrijs; Dr. Lieven Grommen; parochiale werken Borlo; familie Sabo-Verlinden; Parochie Buvingen Muizen; Stelimo; Linda Gybels; Abdij Sint-Sixtus; Maarten Bosch; familie De Rynck-Proot; familie Moulin-Neiryck; Monique Dewitte; Deruyter Eric; Dr. Van Eyken-Dr. Coppens; Liesbeth Westhof; Parochie St-Catharina; Parochie St-Quintinus kathedraal; familie Decruyenare-De Jong; Karl Van Eyck; Lutgarde Deruyter; Ivan Loret; Mireille Viaene; Irena Muyllé; Gemeenschap O.L.Vrouw; Guido Dewaegeneere; Parochie Heusden-Centrum; t.o. Bisdome Hasselt VZW; Guy Volders; familie Van Den Rul-Geebels; Marie-Claire Maes; Zusters van Liefde Zonhoven; Parochie Vorsen; Danielle Goossens; Mike en Ria O’Neal; familie Donders-Ceulemans; Parochie Genendijk O.L.V.

Die Niederlande

Bisschoppelijke Vastenactie Nederland (via Koos Van Arkel); Teun & Pascal Vermaak.

Vereinigtes Königreich

Frank Kenner; Tommy Catterson; Felicitas McFee.

Vereinigten Staaten von Amerika

Patric Greene; Scott & Jami Scharfman; Susan en Pieter Lategan.



Italiën

Alessandra de Luca.

Großherzogtum Luxemburg

Abbaye St-Maurice et St-Maur, Clervaux.

Südafrika

Retha Pretorius; Brenda Claassen; Sannie Williamson en familie; Synapsis (Arthur Williamson en Peter French); South-African Catholic Bishops Conference; Little Bo-Peep Crèche; S. K. Avontuur; Cynthia Anthony; Martin & Jennifer Philander; Shaun & Maria Adriaanse; Bertha Le Roux; Valerie Rensburg; Martha Claassen; Cobus Buys; Smedley en Maria Bruyns; Impulse (Gapyear); Alida Moos; Maryke Botha; Shoprite - Oudtshoorn; Shirley Moss; Reinderd Visser; Bernie & Sandra Miller Catholic Womens League (Ss. Peter & Paul, George); Janet Kruger – Eljada Nasorg; James Bouers; Rukay & Osman; Norma Mathews; Paola Miozza (Pictures Guesthouse); Phillip Arries; George Charity Knitting Club; Raymondo Hendricks; Mnr. Behardien; Mev Basson; Bernadette Paule; Mirja Delpont; Maart Familie; Mariaan McCulloch; Hotspots2c; Jean Erasmus; Jolana Groentemark; Mev. Le Kay; Jean Tiran; Johan van Heerden; Jaco Voster; Roy Harris; St. Anthony's Catholic Church - Randfontein; ACVV Bellinghanhof; ODN Groentemark; Badenhorst Slaghuis; Buffelsdrift Game lodge; Manie van der Merwe en familie ; Cango Caves; DSD – Western Cape Government; parochianen van St. Niklaas (Bridgton), Queen of Peace (Bongulethu) and St. Saviour's Cathedral; V. Kortje; Derrek Lubbe; Mount Surey Primary School; M. Volschenk; Makayla Bacan; Hazendal Primary School; Peggy Choles; Sheryl-Anne; F. de Kock; Domenico Tomé; Pieter Schneider; Huis Triomf-ACVV; Sydney Baljon; Maarten Rondganger; A. Potgieter; Daniella de Kock; Mathilda Swiggelaar; Ansly Moos; Vena Lucas.

Vielen Dank an alle anonymen Spendern die ein Beitrag geleistet haben.



Statistiken

Neueste Statistiken - Laut sozioökonomischem Profil / Gemeinde Oudtshoorn

Jahr	Arbeitsalter: 15 - 64 Jahre	Kinder: 0-14 Jahre	Alter : 65+	Abhängigkeitsverhältnis
2018	62.386	25.344	8.129	53,7
2019	62.906	26.658	10.682	59,4

Die Abhängigkeitsquote drückt die Abhängigkeit von Personen aus, die Teil der Erwerbsbevölkerung (15 - 64 Jahre) sind, und derjenigen, die von ihnen abhängig sind (Kinder und Senioren). Ein höherer Abhängigkeitsgrad bedeutet einen stärkeren Druck auf die sozialen Systeme und die Bereitstellung von Basisdienstleistungen.

Unterernährung	Drogenbedingte Verbrechen
<p>„Die Zahl der unterernährten Kinder im Alter von fünf Jahren unter fünf Jahren lag im Jahr 2016/17 bei 6,0 pro 100.000 und im Jahr 2017/18 bei 9,4 pro 100.000. Mit 9,4 lag die Quote von Oudtshoorn deutlich über dem Distriktdurchschnitt von 2,7 pro 100.000 und dem Provinzdurchschnitt von 2,43 pro 100 000.“ - Western Cape Government Provincial Treasury, Sozioökonomisches Profil Oudtshoorn 2018.</p>	<p>„Drogendelikte wirken sich negativ auf die menschliche Entwicklung aus, indem sie die Lebensqualität herabsetzen, da sie alle Aspekte der Gesellschaft, einschließlich Familien, Gesundheit, Arbeitsumfeld und Wirtschaft, infiltrieren.“ Drogendelikte in der Region Oudtshoorn zeigten einen beachtlichen Anstieg. Dies entspricht einem Anstieg von 1.934 Fällen im Jahr 2017 auf 2.323 Fälle im Jahr 2018 (pro 100 000 Einwohner). Im Garden Route Distrikt Die Anzahl der Fälle von Drogendelikten nahm ab von 1.712 im Jahr 2017 auf 1.629 im Jahr 2018 (pro 100 000 Einwohner).</p>